

Enrichment braucht erfahrene Lehrkräfte

ZUR NACHHALTIGKEIT UND EFFEKTIVITÄT DES BERLINER BEGABUNGSPROGRAMMS

► Wenn eine Förderung von hochbegabten Schüler:innen initiiert wird, orientiert man sich in der Regel an dem Dreiklang „Akzeleration“, „Enrichment“ und „Schülerwettbewerbe“. Ein Enrichment setzt dabei auf die besonders hohe Arbeitskapazität Hochbegabter und führt mit erweiternden und vertiefenden Lernangeboten über den lehrplangeleiteten Lernstoff hinaus. Dies kann über additive Sachthemen, eine abstraktere thematische Beschäftigung und komplexere Lern- und Instruktionsformen umgesetzt werden.

Dabei kann es sich um innerschulische Angebote handeln, wie zum Beispiel Förder- und Pluskurse, Arbeitsgemeinschaften oder auch binnendifferenzierende Maßnahmen im Unterricht, die neben Zusatzaufgaben auch projektbasiertes Arbeiten ermöglichen kann. Außerschulisch kann über Schülerakademien, Pull-Out-Programme, Kooperationen mit Universitäten oder Angeboten von Hochbegabtenvereinen eine Förderung realisiert werden.

Enrichment-Maßnahmen befinden sich dabei immer innerhalb eines Span-

nungsfeldes zwischen Integration und Separation, was insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Bemühungen um ein höchstmögliches Maß an inklusiven Lehr-Lernsettings zu Diskussionen führt. Nachstehende Grafik visualisiert die Ebenen

Individuelle Förderung

Wird Begabungsförderung inklusiv gedacht, muss sie sich in heterogene Lernsettings einfügen und die separierenden Ansätze durch eine individuelle Förderung im gemeinsamen Unterricht ersetzen. Nach RENZULLI ergeben sich im Rahmen eines adressatengerechten Enrichments Entwicklungschancen in drei miteinander verbundenen Dimensionen:

- Anregung durch Austausch mit Expert:innen innerhalb eines spezifischen Interessengebiets
- Aufbau von Methodenkompetenzen und Lerntechniken durch eigenverantwortliches, projektbasiertes Arbeiten
- Arbeit in selbstgewählten, interessenbezogenen Kleingruppen

Untersuchungen belegen dabei, dass die Kombination von Akzeleration (Beschleunigende Maßnahmen) und Enrichment die höchsten Effektstärken zu verzeichnen haben, weshalb die Berliner Schulsenatsverwaltung in Zusammenarbeit mit einem Expertengremium unter der Leitung von Prof. Trautmann ein mehrdimensionales Begabungsförderungsprogramm aufgelegt hat.

Dieses, unter dem Titel „Begabtes Berlin. Talente finden. Begabungen fördern.“, seit 2018 laufende Programm hatte folglich Kernziele festgelegt, die die inklusive Betreuung von hochbegabten Schüler:innen ermöglichen sollten. Ein besonderer Fokus lag auch darauf, sozial benachteiligten Kindern mit hohem Begabungspotential ein adäquates Setting zu bieten. Ein weiteres Kernziel ist an RENZULLI angelehnt und sieht die Stärkung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung und Potentialentfaltung vor. Dazu wurde neben der Einrichtung einer Fachstelle für Begabungsförderung auch der Aufbau eines gut funktionierenden Netzwerkes mit internen und externen Akteuren der Bega- >>



Abbildung 1: Enrichment-Matrix – eigene Darstellung

>> bungsförderung vorgesehen. Intern betraf dies beispielsweise die Schulpsychologisch und Inklusionspädagogischen Beratungszentren (SIBUZ) sowie Fachgruppen und teilnehmende BegaSchulen. Externe Partner:innen waren zum Beispiel Universitäten und länderübergreifende Gremien.

Neben der Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“ (LemaS), die insbesondere leistungsstarken Schüler:innen eine passende Förderung zuteilwerden lassen sollte, wurden berlinbezogen 62 Schulen als BegaSchulen zertifiziert und mit einem dementsprechenden Budget ausgestattet, um BegaKurse (Nachmittagskurse für begabte Schüler:innen) anbieten zu können. Die Kurse wurden jahrgangs- und schulartübergreifend organisiert und fanden in einer, von der Schule selbst gewählten, Begabungsdomäne statt

Niedrigschwelliger Zugang zu Wissensvermittlung

Daneben wurde, im Ansatz ähnlich eines Instrumentenkarussell in Kooperation mit der TU Berlin das BegaKarussell entwickelt, welches im Mentoring-Format angelegt ist, um insbesondere sozial benachteiligten Kindern einen niedrigschwelligen Zugang zu verschiedenen wissensvermittelnden Institutionen zu bieten. Die Ange-

bote der Digitalen Drehtür, bei welcher in Online-Kursen interessengeleitete Förderung umgesetzt wurde sowie „BegaKurse online“ setzten aktuelle Entwicklungen im sich verändernden Lehr-Lernsetting um.

Dabei zeigen Untersuchungen HATTIES jedoch, dass Enrichment-Maßnahmen nicht per se eine hohe Effektstärke zu verzeichnen haben, sondern es vielmehr darauf ankommt, wie erfahren Lehrkräfte sind ($d=0.88$) und wie gut das Lehrer-Schüler-Verhältnis ist (0.72). Unter anderem diese diese Stellschrauben limitieren die Effektivität einer Begabungsförderung. Denn zu einem erfolgreichen Lernen gehört eine wertschätzende Atmosphäre, welche das Selbstvertrauen hebt und das Interesse am Lernen steigert. Nach PEKRUN & ZIRNGIBL entsteht sonst ein zerstörerischer Kreislauf, welcher in Desinteresse am Lernen und damit verbundenen oberflächlichen und ineffizienten Lernstrategien endet, was in der Endkonsequenz zu Schulleistungsversagen führt. Im Rahmen unserer Beratungs- und Begleitungstätigkeit unseres sonderpädagogischen Lerninstituts jedoch häufen sich Erfahrungsberichte von Schüler:innen und deren Eltern, dass die aktuelle schulische Situation zunehmend eine wertschätzende und stärkenorientierte Beschulung vermis-

sen lasse. Dabei spielt mutmaßlich auch der in Berlin aktuell eklatant hohe Lehrkräftemangel (im Schuljahr 2022/2023 wird eine Lücke von fast 1.000 Lehrkräften erwartet) eine Rolle, welcher neben einer permanenten Überlastungssituation der Bestandslehrkräfte auch einen hohen Grad an Vertretungslehrkräften im Rahmen der Personalkostenbudgetierung zur Folge hat, welche sich zum Großteil noch im Lehramtsstudium befinden und damit über eher geringe Unterrichtserfahrungen verfügen.

Des Weiteren müssen Lehrkräfte spezifisches Wissen zur Thematik besitzen, um passend auf den hochbegabten Lernenden eingehen zu können. Untersuchungen zu Unterschieden zwischen Hochbegabten und Normalbegabten zeigen, dass es in Bezug auf die „Big-5“-Persönlichkeitsvariablen keine signifikanten Unterschiede gibt. Eine Ausnahme bilden dabei die Bereiche in Bezug auf die Offenheit für neue Erfahrungen und Flexibilität und Konventionalität. Dies hat Folgen für das Unterrichtsverhalten. So hinterfragen hochbegabte Lernende mehr, weil sie auf ein größeres Wissensnetz zurückgreifen können und somit schnell zu Transferleistungen in der Lage sind. Des Weiteren führt die Offenheit dazu, dass der Lernende oft mehrere Projekte gleichzeitig bearbeiten möchte, was bei Normalbegabten zu Unverständnis führen kann. Die Lehrkraft muss hier strukturierend, aber nicht bevormundend begleiten.

Perfektionistische Tendenzen

Ein weiteres Merkmal sind die häufig perfektionistischen Tendenzen, die bei hochbegabten Lernenden auftreten, welche bei Mislingen einer Aufgabe zu Frustration und Selbstwertherabsetzungen führen können. Um dies gut aufzufangen, muss die Lehrkraft „Lernbegleiter“ auf Augenhöhe sein und nicht „belehren“ wollen. Eine erfahrene Lehrkraft kann diesbezüglich sicher agieren. Während in Hessen der seit über zwanzig Jahren bestehende Rechtsanspruch auf die Förderung von hochbegabten Schüler:innen mit umfangreichen Fortbildungen der Lehrkräfte seitens der Schule verknüpft ist, gibt es in Berlin für das kommende Schuljahr



Abbildung 2: Domänen der Berliner Begabungsförderung – eigene Darstellung

2022/23, von Fachgruppentreffen abgesehen, lediglich drei über die regionale Fortbildung buchbare Veranstaltungen zum Thema „Hochbegabung“, währenddessen allein zum Stichwort „LRS (Lese-Rechtschreibschwierigkeiten)“ 74 Veranstaltungen angezeigt werden.

Untersuchungen zeigen, dass es immer noch Vorurteile gegenüber Hochbegabten gibt – circa zwei Drittel der im Rahmen einer Studie Befragten hatte negative Stereotype gegenüber Hochbegabten verinnerlicht. Zwar traut man ihnen durchaus ein höheres Leistungspotential zu, aber insbesondere die sozial-emotionale Kompetenz wird ihnen abgesprochen, was zu negativen Erwartungen auch in unterrichtlichen Settings führt. Daher ist ein vertieftes Wissen der begleitenden Lehrkräfte zum Thema Hochbegabung wichtig.

Sparmaßnahmen versus Nachhaltigkeit

Damit Begabungsförderung gelingen kann, ist es zudem wichtig, Nachhaltigkeit zu leben. Das erst 2018 aufgelegte Berliner Bega-Programm wird im aktuellen Haushalt auf Grund von Sparmaßnahmen nach einem Bericht des Berliner Tagesspiegels wohl gestrichen. Zwar bleibe die Fachstelle Begabungsförderung erhalten, aber den Schulen wird damit ihr kommendes Budget für die BegaKurse versagt. Nach vorliegenden mündlichen Informationen aus der Berliner Schulsenatsverwaltung, soll das BegaProgramm nicht komplett gestrichen, aber stark modifiziert werden. Unter anderem gibt es eine neue Ausschreibung für Schulen, um an dem BegaProgramm teilnehmen zu können – bisher teilnehmenden Schulen wird dies jedoch versagt.

Es ist ein grundlegendes Problem, dass Schulentwicklung über sogenannte EPs (Entwicklungsprojekte) betrieben wird, welche nach spätestens zwei Jahren auslaufen und keine weitere Ressourcenakquise ermöglichen. Stattdessen müssen Projekte umgeschrieben oder völlig neu aufgelegt werden. Wengleich sich ein Projekt bewährt hat, kann es aber nicht zwingend in der Folge kostenneutral sein. Es wird also vorausgesetzt, dass engagierte Lehrkräfte



Bild: Schönfelder

und deren Schulen ihre Projekte weiterführen, auch wenn Entlastungsstunden und Fördergelder wegfallen.

Die Folge ist, dass eine wirklich nachhaltige Entwicklung nicht möglich ist, was für eine strukturelle Etablierung der Begabungsförderung aber dringend notwendig wäre. Eine weitere Änderung soll sich in der Adressierung der BegaFörderung ergeben – so soll das Programm nur noch für die Primarstufe offen sein. Über den Hintergrund dessen kann nur spekuliert werden. Wird erwartet, dass sich Hochbegabung „auswächst“? Oder das Oberstufenschüler:innen keine Förderung mehr benötigen? Da Studien Gegenteiliges belegen, was auch der Berliner Schulsenatsverwaltung bekannt sein dürfte, muss davon ausgegangen werden, dass stattdessen erneut Kosteneinsparungen zu Lasten einer vulnerablen Schülerschaft vorgenommen werden und Kollateralschäden in Kauf genommen. ■

Literaturverzeichnis:



Autorin

Ulrike Schönfelder
M.Ed. Sonderpädagogik
(Fachrichtungen Lernen
und Sozial-Emotionale
Entwicklung) Lehrkraft an einer Berliner
Beruflichen Schule (WuV und SoPäd)
Abordnung als Dozentin für die
Qualifizierungsreihe der Koordinator:innen
für Inklusion am Landesinstitut für Schule
und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
Diagnostikteamleitung Die Kleinstens e.V.

